



**Pressekonferenz** im Beeskower Landratsamt zur Gebietsreform. Kreistagsvorsitzender, Landrat und andere Vertreter der Verwaltung standen den Journalisten Rede und Antwort. MOT-Foto: Jur

## Pressekonferenz im Landratsamt:

# Wohl der Bürger erfordert klares Ja zum Großkreis

## Sachverstand und Vernunft gingen bei der Diskussion verloren

Von unserem Redaktionsmitglied  
SIEGFRIED NÖLTING

**Beeskow.** In Fürstenwalde soll gestern eine Pressekonferenz zur Kreisgebietsreform stattgefunden haben. Dort hätten alle wichtigen Leute aus den Nachbarkreisen Rede und Antwort stehen sollen. Der Vorsitzende des Beeskower Kreistages, Rainer Steffen, der Landrat Dr. Jürgen Schröter und andere Vertreter des Kreises aber waren nicht dort, sondern hatten die Presse zum gleichen Thema zu sich geladen. Das Fazit nach den Statements und Fragen der Journalisten: Eindeutiges Votum für den Großkreis einschließlich Guben, so wie es der Potsdamer Gesetzentwurf vorsieht.

Bis jetzt hätte man sich im Kreis in dieser sehr emotionsgeladenen Debatte – „die schlimmer ist als der schlimmste Wahlkampf“, so Rainer Steffen – Zurückhaltung auferlegt. Dr. Schröter: „Wir hatten angenommen, daß Sachverstand und Vernunft zum tragbaren Ergebnis führen.“ Ihm schein aber, daß jetzt mehr und mehr

Lokalpatriotismus, Partei- und Personalfragen Oberhand gewonnen hätten. Das drücke sich in Bürgerbefragungen und anderen Gegeninitiativen zum Großkreis aus. Das könne man keinem verbieten, doch wenn man das in Schulen und staatlichen Einrichtungen vornimmt, verletze man eindeutig das Neutralitätsprinzip. An sich sollte man sich aber davon nicht beirren lassen. Rechtsamtsleiter Lindemann wertete manche Aktion als „politische Nebelkerze“. Zur Sprache kam, daß in den Nachbarkreisen die Front der kleinkarierten Lösungen so geschlossen auch nicht sei, wie oft in Umlauf gesetzt. Man wisse von Aktivitäten der Eisenhüttenstädter SPD, die den Kreis vom Berliner Rand bis zur Oder und Neiße befürworte. Auch territorial gebe es große Differenzen.

Auf eine Frage, welche Chancen der Landrat bei Bildung eines Großkreises Beeskow als Kreisstadt einräume, antwortete dieser, daß das für ihn keine Frage sei. Die Priorität hat die Kreisbildung. Ein weiterer Punkt war, wie man unter konfrontativen Um-

ständen die Kontakte zum Nachbarn pflegen will. Schröter: Beeskow sei auch jetzt dafür, sie zu vertiefen. Und sie funktionieren auch. Zum Beispiel bei der raumübergreifenden Planungsarbeit. Ein Regionalentwicklungsplan wird als Pilotprojekt erstellt und gefördert. Schröter erklärte weiter, daß er mit Amtskollegen in Kontakt stehe, obwohl es schwierig sei, aufeinander zuzugehen. Das betreffe auch die gewählten Vertretungen beider Kreise. Steffen informierte, daß man einen gemeinsamen Ausschuß gebildet hatte, um die Reform voranzubringen. Doch die Arbeit wäre wieder eingestellt worden, wegen destruktiver Fürstenwalder Haltung. Steffen: Bieten sich aber wieder Ansatzpunkte, sei man bereit, zum Bürgerwohl – und darum gehe es in erster Linie – bei dem gesamten Vorhaben wieder Fäden zu knüpfen. Ansonsten hoffe man, daß Landtag und Regierung bei ihrer bisherigen Weitsicht blieben, wobei man sich selbst in Potsdam bei einer Anhörung auch Gehör verschaffen würde.